

STIFTUNG
RAMISBERG
.....●.....

JAHRES-
BERICHT
2022



JAHRESBERICHT
2022

Auflage

200 Ex.

Redaktion

Gerhard und Cornelia Eggimann

Gestaltung

Roland Suter, rolandsuter.com

Stiftung Ramisberg

Ramisberg 1191A
3439 Ranflüh

034 496 59 55
info@ramisberg.ch

www.ramisberg.ch



Monika Burkhalter
Stiftungsratspräsidentin

Ein neues Kapitel

Gut zehn Jahre sind vergangen, seit Cornelia und Gerhard Eggimann das ehemalige «Ferienheim» auf dem Ramisberg oberhalb Ranflüh übernehmen konnten. In dieser Zeit hat sich vieles verändert in und um die Liegenschaft, anderes aber ist gleich geblieben: nach wie vor finden Menschen auf dem Ramisberg einen Ort, um zur Ruhe zu kommen, ein Zuhause auf Zeit, neue Perspektiven.

In der sozialpädagogischen Wohngruppe wohnen bis zu fünf Jugendliche gemeinsam, bestreiten ihren Alltag und verbringen Teile ihrer Freizeit zusammen. Einige besuchen Bildungs- oder Arbeitsangebot auswärts, andere nutzen das Tagesstruktur Angebot von Ort- je nach individuellen Voraussetzungen. Hier stellen Sie unter fachkundiger Anleitung Auftragsarbeiten im Holz – und Metallbereich her und beteiligen sich am Unterhalt der Liegenschaft.

Mit der Gründung der Stiftung Ramisberg haben Cornelia und Gerhard einen weiteren Schritt gewagt: mit der Trägerschaft der Stiftung als öffentlich- rechtliches Organ stehen sie auch zukünftig als Partner und Leistungserbringer für kantonale Institutionen zur Verfügung.

Seit dem Sommer 2022 bereichert eine besondere Volksschul- klasse das Angebot der Stiftung Ramisberg. Acht Mädchen und Jungen nutzen das individualisierte und vielfältige Bildungsange- bot. An den Menschen angepasste, flexible oder auch unkonventio- nelle Lösungen finden, dies zeichnet den Ramisberg aus. Gerade die überschaubare Grösse ermöglicht einen sehr persönlichen Rahmen, wo die verschiedenen Beteiligten eng miteinander ver- netzt sind und Ressourcen zugunsten der Jugendlichen möglichst optimal eingesetzt werden können.

Das neue Kapitel «Stiftung Ramisberg» hat verheissungsvoll begonnen. Wir dürfen uns auf weitere Kapitel freuen! Im vorliegenden Jahresbericht geben wir Ihnen nun gerne einen Einblick ins vergangene erste Geschäftsjahr.

3 EDITORIAL
Ein neues Kapitel

.....

5 INTERVIEW STIFTUNGSRAT
Ein starkes Trio

.....

9 ORGANIGRAMM
Aufbau und Ablauforganisation

.....

10 TAGESSTRUKTUR
Arbeitsstrukturen kennenlernen

.....

12 WOHNGRUPPE
Wohnkompetenz alltagstauglich erfahren

.....

14 BESONDERE VOLKSSCHULE
Lernen in Projekten und Angeboten

.....

16 ERFOLGSRECHNUNG & BILANZ

.....

18 GESCHÄFTSLEITUNG
Alles neu macht der Mai



INTERVIEW STIFTUNGSRAT

Ein starkes Trio

Seit der Stiftungsgründung im Herbst 2021 wird der Ramisberg von einem dreiköpfigen Stiftungsrat getragen: Regula Ruch, Matthias Stalder und Monika Burkhalter. Florian Wüthrich hat die Drei auf einen Kaffee getroffen und mit ihnen über ihr erstes Amtsjahr und ihre Perspektiven für den Ramisberg gesprochen.

Was ist eure Motivation, euch als Stiftungsrätin/Stiftungsrat zu engagieren?

Matthias: Ich kann mich zu 100% mit der Vision des Ramisbergs identifizieren und wusste, dass ich als Stiftungsrat einen wertvollen Beitrag leisten kann. Als Unternehmer in der Bildungsbranche kann ich meine Erfahrungen einbringen und insbesondere zur wirtschaftlichen Funktionalität des Ramisbergs beitragen.

Monika: Als Lehrerin arbeite ich gerne mit Menschen und liebe es, sie in ihren Entwicklungsschritten zu beobachten und zu begleiten. In meiner Arbeit begegne ich Situationen, die aufzeigen, dass die Volksschule für einzelne SchülerInnen nicht die geeigneten Möglichkeiten bieten kann. Ebenso Kinder und Jugendliche, welche es nötig haben, dass man an sie glaubt.

Und genau für sie müssen wir neue Wege schaffen, denn in

diesen Menschen steckt viel mehr Potential, als man auf den ersten Blick sieht.

5 •••••

Als Nachbarin des Ramisbergs habe ich einen Einblick erhalten, wie Gerhard und Cornelia mit den Jugendlichen zusammenarbeiten und ich bin begeistert davon. Als ich für die Aufgabe im Stiftungsrat angefragt wurde, fühlte ich mich geehrt und freue mich, diese Arbeit zu begleiten und gute Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

Welche Gefühle löst es bei euch aus, wenn ihr auf den Ramisberg kommt?

Monika: Für mich ist der Ramisberg ein Ort der offenen und freundlichen Atmosphäre. Hier arbeiten Menschen, die aneinander interessiert sind und humorvoll miteinander umgehen, aber auch ernste Dinge ansprechen und Herausforderungen angehen.

Regula: Mir öffnet dieser Ort den Blick. Immer wenn ich über die Kreuzung fahre, sehe ich diesen Weitblick bis zu den Alpen. Das passt so gut zur Stiftung, denn dieses Bild verkörpert den Weitblick und die Perspektive, die wir den Jugendlichen hier geben wollen.



..... 6

«Ich möchte die Begeisterung fördern und eine weitere Sicht beisteuern, indem ich ein offenes Ohr habe, wenn es neben all den Highlights auch mal Herausforderungen gibt.»

Regula Ruch

Matthias: Auch ich erlebe immer wieder diesen Weitblick. Es ist ein Ort mit spannenden Menschen, die besondere Geschichten haben und hier Perspektive gewinnen. Es wird mit Menschen und am Menschen gearbeitet. Hier wird Wertschätzung gelebt und viel bewegt.

Was ist eure Rolle als Stiftungsräte? Versteht ihr euch eher als Aufsicht, Unterstützer, Freunde...?

Regula: Ich fühle mich nicht wie eine Aufseherin, vielmehr als eine freundschaftlich unterstützende Person, um die Menschen hier zu ermutigen und am Geschehen teilzunehmen. Ich möchte die Begeisterung fördern und eine

weitere Sicht beisteuern, indem ich ein offenes Ohr habe, wenn es neben all den Highlights auch mal Herausforderungen gibt.

Monika: Als Stiftungsrat tragen wir die Verantwortung, dass wir den Anforderungen unserer Leistungspartner wie auch den eigenen Ansprüchen gerecht werden. So gesehen, ja, haben wir eine Art Aufsichtspflicht. Doch es fühlt sich nicht danach an, etwas kontrollieren zu müssen. Vielmehr sehe ich unsere Aufgabe so, dass wir Cornelia und Gerhard den Rücken stärken, um die grosse Verantwortung zusammen zu tragen; wir verteilen sie auf mehreren Schultern und sind so bereit für alles, was noch kommt.



«Als Stiftungsrat tragen wir die Verantwortung, dass wir den Anforderungen unserer Leistungspartner wie auch den eigenen Ansprüchen gerecht werden.»

Monika Burkhalter



Matthias: Als Stiftungsrat sind wir ein gutes Gegenüber zur Geschäftsleitung. Gerhard und Cornelia sind wunderbare Leiter und haben ein starkes Team zur Seite. Das macht unsere Aufgabe viel einfacher. Unsere Flughöhe sind die strategisch relevanten Themen.

Gibt es für euch «Highlight-Geschichten», die besonders zeigen, wie man in einem Menschenleben einen Impact bewirken konnte?

Matthias: Ich wohne nicht so nahe am Ramisberg wie meine beiden Kolleginnen und habe deshalb einen etwas weniger tiefen Einblick ins Alltagsgeschehen. Was mich aber besonders freut ist, wie

auf dem Ramisberg kleine Erfolge gefeiert werden. Wenn die Jugendlichen etwas scheinbar Unerreichbares erreichen, wird der Mensch wertgeschätzt und es entsteht eine gesunde Kultur mit Zukunft.



«Jeder Mensch soll hier seine Möglichkeiten ausschöpfen und Erfolgserlebnisse haben.»

Matthias Stalder

Monika: Genau, und davon gibt es viele Beispiele. Zum Beispiel, wenn ein Jugendlicher, der hier lange wohnte, den Schritt wagen darf, selbstständig zu wohnen. Er darf diese Phase kleinschrittig angehen, nimmt noch an der Tagesstruktur teil, aber meistert das Leben nun selbst – und darf sich nach wie vor auf dem Ramisberg zuhause fühlen. Auch in der Schule passiert Grosses. Ein Jugendlicher, der im vergangenen Winter kurzfristig eine Schullösung brauchte, erhielt hier einen Platz und kann hier an seinen Stärken arbeiten, ohne immer wieder an seinen Defiziten zu scheitern. Dadurch gewinnt er an Sicherheit und Schaffensfreude zurück. Diese Entwicklung berührt mich.

Regula: Wir wohnen direkt neben dem Wohngebäude des Ramisbergs. Deshalb erlebe ich es

oft mit, wenn jemand neues in die Wohngruppe kommt. Anfangs sind die meisten Jugendlichen zurückgezogen und trauen sich kaum, hallo zu sagen. Nach einer gewissen Zeit kommt dann plötzlich ein Hallo zurück – dies sind die Momente, in denen ich merke, dass die Jugendlichen angekommen sind.

Stichwort «Menschenbild»... Was liegt euch am Herzen?

Matthias: Jeder Mensch soll hier seine Möglichkeiten ausschöpfen und Erfolgserlebnisse haben. Das Ziel der Stiftung ist es, nahe an der Gesellschaft zu sein und Menschen den Schritt in die Gesellschaft zu ermöglichen. Ich wünsche mir, dass die Menschen hier das Fliegen auf ihrer Flughöhe lernen. Sie werden darin von den Mitarbeitern des Ramisberg – ihren Co-Piloten – unterstützt.

Monika: Wenn man hierhin kommt, wird man zuerst einmal bedingungslos wertgeschätzt und angenommen – inklusive allen Herausforderungen, aber auch allen Möglichkeiten. Das ist auf dem Ramisberg die Grundhaltung. Diese hoffnungsvolle Perspektive, die wir vermitteln, ist für die Klienten sehr wichtig und bewirkt viel Positives.

Neue Perspektiven im Leben, wie es die Vision von Ramisberg ausdrückt, brauchen wir alle ja immer wieder irgendwie. Wo geht ihr hin, um eine neue Perspektive zu gewinnen?

Monika: Um Perspektive zu gewinnen, muss ich mich zurückziehen. Dafür gehe ich nach draussen, wandere und suche die Einsamkeit, um meinen Gedanken nach-



zugehen und sie «mitwandern» zu lassen. Hier finde ich neue Perspektiven, insbesondere weil ich in diesen Momenten Zeit finde, um meinen Glauben zu pflegen. Dort ist für mich der Ursprung der bedingungslosen Wertschätzung und von dort schöpfe ich meine Hoffnung.

Matthias: Ich gehe aufs Wasser auf mein Segelboot. Wenn ich den Hafen verlasse ist es so, als ob ich eine neue Sphäre eintauche – eine Welt voller Ruhe in der Natur. Segeln ist für mich die perfekte Möglichkeit, um den Alltagsstress hinter mir zu lassen, ganz im hier und jetzt anzukommen und die Akkus mal wieder richtig aufzuladen.

..... 8
Regula: Mir geht es ähnlich wie Monika. Ich brauche die Stille und die Weite der Natur. Dort finde ich viel Inspiration und bin dabei auch sehr kreativ in den Konversationen mit Gott. Dieser Dialog ist für mich auch sehr bedeutend, weil ich dabei neuen Boden fassen darf. Dabei entsteht für mich immer wieder eine neue Sicht auf das Alltägliche.

Die Stiftung Ramisberg ist ein junges Pflänzchen – Mit dem ersten Stiftungsjahr habt ihr die ersten Erfahrungen gesammelt. Wie seid ihr zufrieden mit der bisherigen Entwicklung?

Matthias: Die Leute hier oben haben bereits viel Erfahrung – eine Neugeburt ist es nicht ganz. Die Gründung der Stiftung blies aber neuen Wind in die Segel und auch die Gründung der Schule verlief in Windeseile und mit unglaublich viel Einsatz. Das erste Jahr war erfolgreich und das Angebot wird

genutzt. Auch von den Behörden werden wir gut unterstützt und wir dürfen uns auf konstruktives Feedback stützen.

Monika: Ich bin erstaunt, wie unkompliziert die Zusammenarbeit mit den Behörden funktionierte und wie schnell es ging, bis das Fass am Rollen war. Gerhard und Cornelia haben mit der Klasseneröffnung ein neues Kapitel angefangen und durch die grosse Unterstützung des Inspektorats und des Kantons durften wir aus dem Vollen schöpfen. Wir wurden von Anfang an ernst genommen und konnten dadurch die Schule professionell aufgleisen. Dabei konnten wir unglaublich viel dazulernen.

Wo wollt ihr hin? Was sind die Perspektiven oder Strategien, die ihr als Stiftungsrat definiert habt?

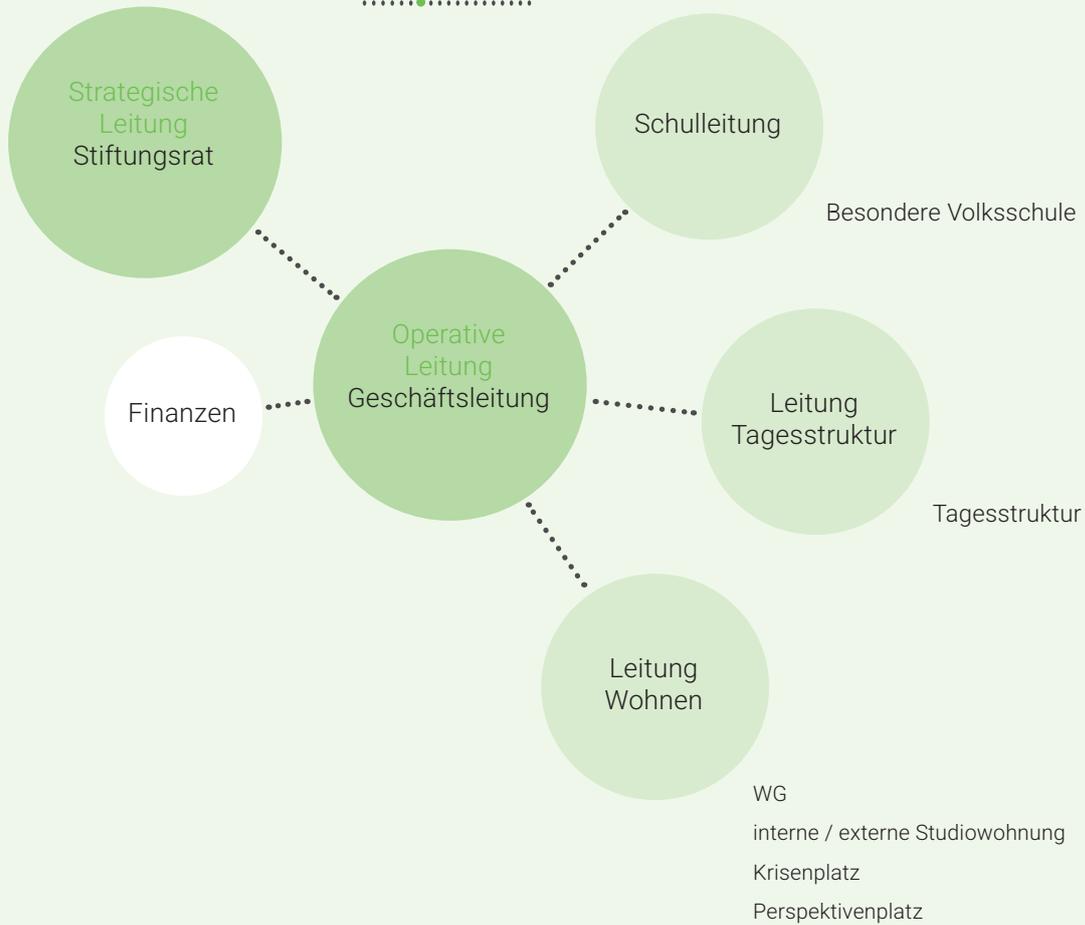
Matthias: Wir spüren eine Vision im Team, um noch mehr Menschen diese Möglichkeiten zu bieten. Wir schauen nach vorne und haben viele Wünsche, Ideen und Pläne. Diese wollen wir entwickeln und eine Konstanz ins Geschehen bringen und dabei sein, wenn Gutes passiert.

Monika: Im ersten Jahr gab es Momente, bei denen wir als Stiftungsrat mit den Fortschritten mithalten mussten, weil sich alles so schnell entwickelte. Ich sehe als nächsten Schritt, eine langfristige Stabilität zu schaffen, damit die besondere Volksschule, die Tagesstruktur und das betreute Wohnen Boden fassen dürfen. Nächste Gedanken sind sicherlich, diese drei Gefässe miteinander zu verbinden, um Synergie in diesem Netzwerk zu nutzen.

Regula: Durch die schnellen Veränderungen, die mit der Gründung der Schule kamen, gab es viel Neues, die uns kaum eine Ruhephase erlaubten. Ich wünsche mir auch, dass die bereits in die Wege gelegten Schritte Wirkung gewinnen dürfen, damit das viele Neue aufblühen darf und sich dadurch eine langfristige Stabilität entwickelt.

Eine letzte Frage: Was ist euer persönlicher Wunsch für das Team und die Familie Eggimann?

Monika: Ich staune über das, was Cornelia und Gerhard hier tun und bin ihnen unglaublich dankbar. Der Pioniergeist und die Vision, die sie zielgerichtet, aber mit viel Offenheit verfolgen. Ich bin gespannt, wo sie dies hinführen wird. Ihre positive Grundhaltung überträgt sich auf das ganze Team und auf alle Menschen, die im Ramisberg ein- und ausgehen. Ich wünsche mir sehr, dass sie diesen Geist weitertragen dürfen und er so ansteckend sein darf, damit andere Menschen ihn mittragen und Verantwortung übernehmen wollen. So können sich Gerhard und Cornelia auch mal eine wohlverdiente Pause gönnen.



Aufbau und Ablauforganisation

Die operative Leitung der Stiftung hat die Geschäftsleitung; das Ehepaar Gerhard & Cornelia Eggimann.

Die strategische Leitung obliegt dem Stiftungsrat. Dieser besteht aus drei Personen: Monika Burkhalter, (Präsidium) Matthias Stalder (Finanzen) und Regula Ruch. In der Administration/Finanzen arbeitet die Stiftung Ramisberg mit Frau Ruth Aeschlimann, AES Treuhand, Grünenmatt zusammen.

Arbeitsstrukturen kennenlernen

Mit der betrieblichen Veränderung in die Stiftung Ramisberg erlebten auch die Angebote der Tagesstruktur Veränderungen. Die Tagesstrukturarbeitszeiten wurden lebhafter und vielseitiger.

Neben Jugendlichen der Wohngruppe, arbeiten zeitbegrenzt auch SchülerInnen an ihren Projekten in den Tagesstrukturräumen und werden von Mitarbeitenden der Tagesstruktur betreut. Für die vielseitigen Arbeiten der Tagesstruktur stehen ein Werkraum für die Holzbearbeitung und ein Werkraum für Metallarbeiten zur Verfügung. Beide Arbeitsräume sind mit den nötigen Maschinen und Werkzeugen ausgerüstet und werden laufend erweitert.

Die Tagesstruktur wird von Montag bis Freitag angeboten. Die ausgeführten Projekte sind vielfältig. Einerseits sind es bauliche Projekte vor Ort oder extern für Kunden wie zum Beispiel die Herstellung und Montage von Gartenzäunen, Parkplatzbeleuchtungen, Rosenbögen, Gestellen, Weihnachtsgeschenken und vielem mehr. Andererseits werden auch wiederkehrende Aufgaben im Gebäudeunterhalt und Umschwung wie Gartenarbeiten, Rasen mähen, Reinigungen, Essen vorbereiten, Einkaufen, Entsorgungen ausgeführt.

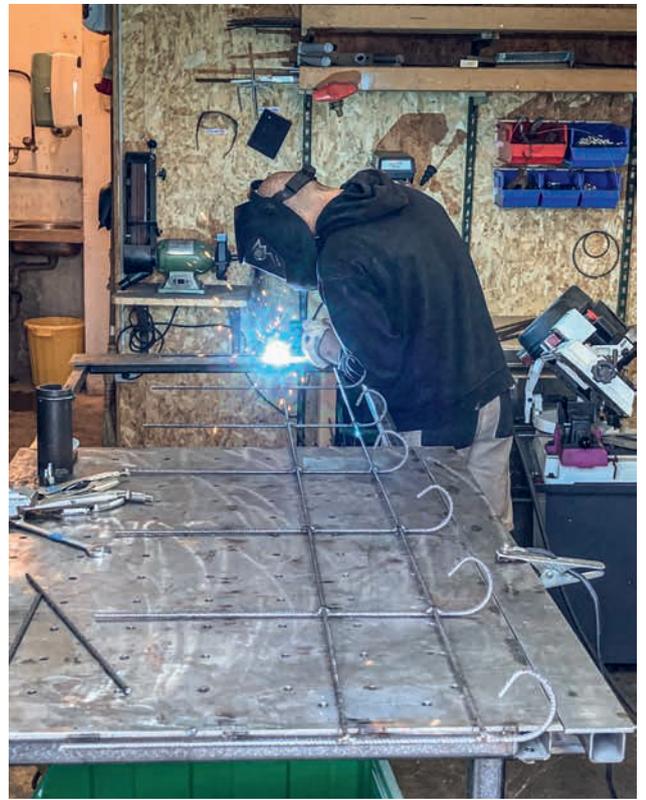
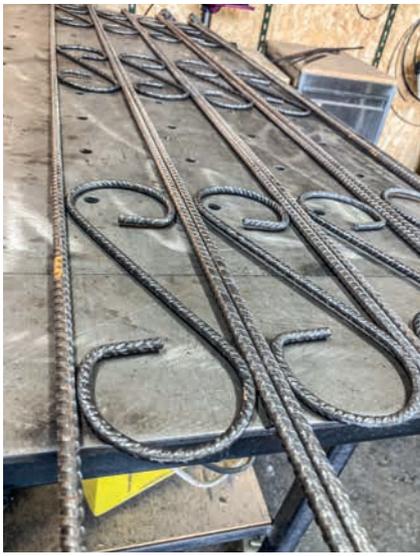
Ziel der Tagesstruktur ist das Einüben und Einhalten von Arbeitszeiten, einhalten Sicherheitsvorschriften, Arbeitsprozessen, der Umgang mit Vorgesetzten, Mitarbeitenden, Maschinen und Materialien.

Jugendliche sollen in verschiedenen Arbeitsbereichen Erfahrungen sammeln, damit sie ihre Vorlieben, ihr Potential entdecken und auf ihrer Berufslaufbahn Entscheidungen treffen können.

In all diesen Aufgaben gehört das miteinander Reden und Beziehungspflegen dazu.

Mitarbeitende Tagesstruktur







Tamara Langel
Sozialpädagogin in Ausbildung

Wohnkompetenz alltags- tauglich erfahren

Ab Sommer 2021 bis Sommer 2022 absolvierte ich auf dem Ramisberg ein Vorpraktikum für meine Ausbildung zur Sozialpädagogin. In dieser Zeit habe ich den spannenden Prozess und Wechsel von der Einzelfirma «Ramisberg perspektive leben» zur «Stiftung Ramisberg» miterlebt.

Besonders Gerhard und Cornelia Eggimann haben mit unermüdlicher Hingabe in stundenlanger Arbeit seitenweise Konzepte geschrieben und Sitzungen und Gespräche geführt. Voller Staunen konnte ich miterleben, wie aus einer Vision Wirklichkeit wurde und wöchentlich neue Ideen umgesetzt wurden. Mit Mut und tiefem Gottvertrauen wurden einige Hürden auf dem Weg über-

wunden und immer wieder durfte ich mitbekommen, wie unerwartet eine Tür aufging und Unmögliches möglich wurde.

Der Ramisberg ist ein besonderer Ort, an dem Menschen mit Respekt und Wertschätzung begegnet und wo bewusst Raum geschaffen wird, damit Menschen sich entfalten können.



Einander wahrnehmen und zu hören, ist ein wichtiger Wert, der im Team und mit den Klienten gelebt wird. Dadurch darf Heilung passieren und werden verborgene Ressourcen und Fähigkeiten entdeckt, gefördert und geschliffen.

Ich fühle mich als angehende Sozialpädagogin auf dem Ramisberg wohl, denn hier wird mit Herz, Weitblick und Liebe zu den Menschen intensiv und kreativ gearbeitet. Jeder Tag ist anders, oft gespickt mit Unvorhergesehenem. Offenheit, Flexibilität und Fantasie helfen mir, im Alltagstrubel Ruhe zu bewahren.

Hier ist mir Gerhard Eggimann, mein Praxisanleiter und Chef, ein Vorbild, von dem ich gern lerne und viel profitiere.

Ich freue mich, mit den jungen Klienten ein Stück Weg gehen zu dürfen und kann mit und von ihnen

und natürlich vom Team lernen, darf aber auch mich mit meinen Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen.

Es ist ein bereicherndes Geben und Nehmen. Sei es beim Kochen und Haushalten, in der Tagesstruktur beim Plotten von Schriftzügen und dem Beschriften von Gläsern und Autos. Oder beim gemeinsamen Wocheneinkauf für die Wohngruppe mit den Klienten, beim Ausprobieren von neuen Rezepten und auch beim Feiern von Geburtstagen und Festen.



Lernen in Projekten und Angeboten



Cornelia Eggimann
Schulleiterin

Bald kann die Stiftung Ramisberg das erste Jahr besondere Volksschule abschliessen. Von den acht Schülerinnen und Schüler im Zyklus 2 und 3 die in diesem Angebot beschult werden dürfen, wird ein 9.Klässler im Sommer in die Berufswelt austreten und die Klasse verlassen.

Es steht noch aus, wer neu zur Klasse dazukommen wird, bewilligt sind weiterhin acht Schulplätze. Die Schülerinnen und Schüler werden von den Psychologinnen und Psychologen der Erziehungsberatungen der Region abgeklärt und von den Inspektoren zugewiesen. Wir nehmen in unserem Schulangebot Schülerinnen und Schüler auf, die auch mit erweiterten Unterstützungsmassnahmen

und besonderen Massnahmen integrativ an Volksschulen nicht mehr beschult werden können, Verweigerungsverhalten zeigen, besondere schulische und erzieherische Bedürfnisse mitbringen und vielfältige kreative, heilpädagogische und therapeutische Methoden zur Unterstützung ihrer Entwicklung brauchen.

Das erste Erfahrungsjahr hat die

Forderung nach Lernmethoden für besonders heterogene Lerngruppen bestätigt. Der didaktische Ansatz Lernen am gemeinsamen Gegenstand ist geeignet, um den individuellen Lernvoraussetzungen, den momentanen Wahrnehmungs- Denk- und Handlungskompetenzen, der Einzelnen zu berücksichtigen. Damit ist es möglich äusserst individuelles mit gemeinsamem, kooperativem Lernen zu verbinden.

Die in projektartig angelegten Lern- und Unterrichtssituationen sind fachübergreifend, alltagsrelevant, sinnstiftend und meist handlungsorientiert. Verbindliche kurze Inputteile ergänzen sich mit selbstgewählten Projekten, Wahlangeboten oder Outdoorstationen. Die Lernenden haben einen eigenen individuellen Bildungsplan, welcher Kompetenzen des Lehr-

plans 21 aufnimmt, beschreibt was gefördert wird und wozu und in welchen Situationen die Förderung erfolgen soll.

Als exemplarisches Beispiel kann dies für den Lerngegenstand «Tier, Tiergruppen» heissen, dass ein Schüler Hühnereier in seinem Brutkasten ausbrüten lässt, eine Handlungsanleitung zu verstehen übt, sich in einem Kalender orientieren lernt und an schulfreien Tagen Verantwortung für die Aufzucht und Tierhaltung seiner Tiere übernimmt und dies organisiert. Eine andere Gruppe beschäftigt sich mit ihrem Lieblingstier, sammelt Sachwissen und stellt dies in einem Lernfilm dar. Daneben wird

ein Aquarium von SchülerInnen eingerichtet, die sich vorher das nötige Vorwissen erarbeitet haben. Tierrekorde werden gesammelt, Grössen gemessen, verglichen, Statistiken interpretiert, Tiere in der Natur beobachtet, geformt, fotografiert, gemalt, in verschiedenen Fremdsprachen wird über Tiere gesprochen, den Wortschatz erweitert und Satzstrukturen geübt.

In regelmässigen Gesprächen werden Arbeitsprozesse reflektiert, neue Lernziele und Lerninhalte ausgehandelt und weiterbearbeitet. Ein multiprofessionelles Team begleitet die Lernprozesse und versucht geeignete Lernumgebungen zu gestalten, damit persönliche Entfaltung und Selbstwirksamkeit erlebt werden können.



«Es macht Freude die Lernenden beim Kochen zu erleben, auf ihre individuellen Fähigkeiten und Ideen einzugehen und ihnen vertrauensvoll den Kochlöffel in die Hände geben zu können!»

Angelika Schär
Mitarbeiterin Hauswirtschaft



«Auf unserem Landwirtschaftsbetrieb, als externes Angebot, können Lerninhalt praktisch erlebt werde. Der Wunsch eines Schülers, einen Hahn zu schlachten, führte nach dieser Erfahrung dazu, dass sein erster Schnuppertag in einer Geflügelmetzgerei stattfand.»

Martin Aebi
Arbeitsagoge und Landwirt



«Ich erlebe, wie man gemeinsam, miteinander und füreinander arbeitet, Hochs und Tiefs erträgt als Klasse, aber auch als Team.»

Matthias Geiser
Lehrperson

ERFOLGSRECHNUNG 2022

Personalaufwand

Lohnaufwand	456'014.61
Sozialversicherungen	72'926.14
Sonstiger Personalaufwand	1'950.56
Total Personalaufwand	530'891.31

Sachaufwand

Medizinischer Bedarf	85.10
Lebensmittel und Getränke	23'140.05
Haushalt	4'028.85
Unterhalt und Reparaturen	21'519.26
Mietaufwand Anlagenutzung	70'902.30
Übriger Finanzaufwand	1'686.25
Abschreibungen	2'426.90
Schulung, Ausbildung und Freizeit	30'567.54
Büro und Verwaltung	36'684.91
Material Tagesstruktur	12'614.79
Übriger Sachaufwand	31'873.70
Total Sachaufwand	235'529.65

BETRIEBSAUFWAND 766'420.96

Betriebsertrag

Erträge aus Leistungsabgeltungen innerkantonal	344'021.50
Erträge aus Leistungsabgeltungen ausserkantonal	112'707.10
Erträge aus weiteren Dienstleistungen an Klienten	140'098.61
Erträge aus Dienstleistungen, Handel und Produktion	21'973.20
Andere Betriebsbeiträge und Spenden	183'610.00

BETRIEBSERTRAG 802'410.41

JAHRESGEWINN 2022 35'989.45

BILANZ 2022

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	57'344.50
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61'612.10
Aktive Rechnungsabgrenzung	49'561.00
Total Umlaufvermögen	168'517.60

Anlagevermögen

Mobile Sachanlagen	19'370.00
Total Anlagevermögen	19'370.00

AKTIVEN

187'887.60

Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28'848.15
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	63'150.00
Passive Rechnungsabgrenzung	28'000.00
Total Fremdkapital	119'998.15

Organisationskapital

Stiftungskapital	31'900.00
Freies Kapital	35'989.45
Total Organisationskapital	67'889.45

PASSIVEN

187'887.60

Alles neu macht der Mai

In unserem Garten stehen zwei stämmige Sumpfeichen, in denen sich in diesen Tagen Gewaltiges tut. Die Lebenskräfte dieser archaischen Bäume scheinen förmlich aus den Ästen zu schiessen. Was über den letzten Winter ruhte, wird nun explosionsartig in saftigem, schattenspendendem, beschützendem Grün sichtbar.

Als wir im Jahr 2009 die Liegenschaft auf dem Ramisberg kauften und den Betrieb mit einer sozialpädagogischen Wohngruppe starteten, war noch wenig sichtbar von dem, was heute ist. Unsere Vision, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen einen Ort zu schaffen, an dem sie neue Perspektiven für ihr Leben entdecken dürfen, hat sich bis heute nicht verändert. Dreizehn Jahre später, dürfen wir als Geschäftsleitung aus dem ersten Betriebsjahr der Stiftung Ramisberg berichten. Welch einen Ehre!

Die durch den Gesetzgeber ab dem Jahr 2022 definierten Vorgaben im neuen Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf KSFG, haben uns in den letzten drei Jahren gedanklich, aber auch strukturell gefordert.

Wie wollen wir uns weiterentwickeln? Welche Geschäftsform ist für unseren Betrieb richtig? Wer trägt unsere Vision und Werte mit und wo müssen wir allenfalls Vertrautes loslassen?

In Gesprächen mit Freunden, Bekannten und Fachpersonen, haben wir uns mit diesen Fragen auseinandergesetzt und wurden darin

bestärkt, einen Schritt weiterzugehen, grösser zu denken und den Betrieb «Ramisberg perspektive leben» und seine sozialpädagogischen Angebote in die Stiftung Ramisberg zu übertragen. Rechtlich gesehen, treten wir in einem neuen Kleid auf.

Unsere Vision und unsere Werte, die uns seit über 13 Jahren begeistern, bleiben erhalten und sind in der Stiftungsurkunde als Stiftungszweck gefestigt worden.

Mit dem strategischen Organ des Stiftungsrates an unserer Seite, welcher uns mit dem Blick über den Tellerrand hinaus unterstützt und ergänzt, wollen wir als Geschäftsleitung Neues anpacken und Altes überdenken.

Das erste Betriebsjahr stand im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens. Rollen und Aufgabengebiete haben sich geklärt, Sitzungen etabliert und Zusammenarbeitsformen entwickelt. Die offene, interessierte, einfühlsame Kommunikation und der wertschätzende Umgang mit uns als Geschäftsleitung beflügelt unsere Arbeit und gibt Sicherheit, weiterzugehen. Als aktuelle Herausforderung versuchen wir

neben all den entstehenden Angeboten, den neuen Aufgaben und strukturellen Veränderungen, den Blick für das «Alltagsgeschäft» zu priorisieren. Denn auch im neuen Kleid als Stiftung sind unsere Klienten, Lernenden und Mitarbeitenden das Herzstück unserer Arbeit.

Der Baum, die Sumpfeiche, welche für uns sinnbildlich für die neue Pflanze «Stiftung Ramisberg» steht, bietet Zuflucht für unterschiedliche Lebewesen, lässt neue Äste wachsen, Blätter grün werden und Früchte reifen. Wachstum und Reife gehören ebenso dazu, wie Baumschnitt und Ruhezeiten.

Wir als Geschäftsleitung freuen uns auf jede Saison, möchten staunen über Vielfalt, Wachstum und werden unser Bestes geben, dem Baum Sorge zu tragen. Die folgenden Berichte unseres ersten Tätigkeitsjahres als Stiftung Ramisberg erfüllen uns mit grosser Freude. Sie sollen Ihnen als Leserin und als Leser einen informativen Einblick in die Arbeitszweige unseres Betriebs geben, aber auch an Lernende und Mitarbeitende herantreten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen interessante Unterhaltung und eine fruchtragende Sommerzeit.



Cornelia & Gerhard Eggimann
Geschäftsleitung

UNTERSTÜTZEN

Unterstützen Sie uns!

Die Aussenanlage der Liegenschaften ist für alle ein wichtiger Bewegungs- und Aufenthaltsraum. Wir würden gerne das Bewegungs- und Spielangebot weiter ausbauen.



Fuchsteller

Als Ergänzung wünschen wir uns einen Fuchsteller, ein Balancierteller mit Durchmesser 2,4m, das alleine oder als Gruppe genutzt werden kann.

Wer uns dabei mit einem finanziellen Beitrag unterstützen möchte, darf dies unter folgenden Angaben mit dem **Vermerk: Fuchsteller** tun.

19 •••••

Wir bedanken uns bereits im Voraus für alle grosszügigen Spenden.

UNTERSTÜTZEN UND NEUE PERSPEKTIVEN SCHENKEN.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



IBAN: CH68 0079 0016 6006 6864 3
Stiftung Ramisberg
Ramisberg 1191A, 3439 Ranflüh

**«Alles wirkliche Leben
ist Begegnung.»**

Martin Buber